

Wiens Antworten auf den Klimawandel

Der menschengemachte Klimawandel hat längst auch Auswirkungen auf Österreich, die Folgen der globalen Erwärmung sind auch bei uns schon deutlich zu spüren – eine nationale Kraftanstrengung zum Gegensteuern daher unerlässlich. Österreich ist bei der Erreichung des Kyoto-Ziels EU-weites Schlusslicht, die schwarz-orange Bundesregierung hinterlässt ein schweres Erbe. Im Gegensatz dazu stellt sich Wien der enormen Herausforderung Klimaschutz seit Jahren mit dem ambitionierten Klimaschutzprogramm KliP und spart damit jährlich 2,4 Millionen Tonnen CO₂ ein. Die bisherigen Erfolge sind aber kein Grund, sich entspannt zurückzulehnen, sondern ganz im Gegenteil: Die unbequeme Wahrheit des Klimawandels ist ein klarer Handlungsauftrag an uns alle, konsequent weiterzuarbeiten, auf allen Ebenen. Der jüngste UNO-Bericht belegt klar, dass die Konsequenzen der Erderwärmung dramatisch sind. Die Klimaforschung prognostiziert Temperaturanstiege um bis zu 6 Grad, einen

Anstieg des Meeresspiegels um bis zu 59 cm, vermehrte Stürme und Hurrikans. Wien stellt sich dieser Herausforderung, die Klimakordinationsstelle der Stadt Wien arbeitet bereits am 2. Maßnahmenprogramm, dem KliP II, das Ende 2009 im Gemeinderat verabschiedet werden soll.

Klimaschutz als Jobmotor: Über 32.000 Jobs jährlich

Bislang hat man im KliP im Rahmen von 36 Maßnahmenprogrammen über 200



Einzelmaßnahmen gesetzt. Umweltstadträtin Ulli Sima verweist in diesem Zusammenhang auf die positiven Aspekte für den heimischen Arbeitsmarkt, über 32.000 Arbeitsplätze können jährlich durch Klimaschutzmaßnahmen in Wien gesichert werden. Eines der Erfolgsprogramme ist die thermische Sanierung Thewosan, mittels der man „energiefressende“ Wohnbauten aus der Nachkriegszeit thermisch saniert und damit jährlich 82.400 Tonnen CO₂ einspart. Die Klimaschutzmaßnahmen der Periode 1999 bis 2007 weisen in Wien ein Investitionsvolumen in der Höhe von 7,171 Mrd. Euro aus, der Wertschöpfungseffekt beträgt über diesen Zeitraum 16,47 Mrd. Euro. Dem aktuellen Plan von Umweltminister Josef Pröll, Investitionen im Ausland zu erhöhen, um sich von den Verpflichtungen

GESCHÄFTSGRUPPE UMWELT, WIEN ENERGIE



Einen Monat lang war die „KLIMA BIM“ in Wien unterwegs und informierte die Fahrgäste über Klimaschutzmaßnahmen der Stadt Wien

Stadträtin Ulli Sima

Geschäftsgruppe Umwelt

„freizukaufen“, erteilt die Stadt Wien in diesem Zusammenhang eine Absage. Es geht um mehr als 280 Millionen Euro, die in Projekte wie Windparks in Ungarn, Biogasanlagen in Ägypten etc. anstatt in Österreich investiert werden. Mit diesem Geld könnten in Österreich eine Vielzahl effektiver Klimaprojekte realisiert und damit wertvolle Arbeitsplätze gesichert werden. In letzter Sekunde Zertifikate im Ausland anzukaufen ist die falsche Strategie.

Halbzeitevaluierung des KliPs erfolgreich

Die kürzlich von der Energieverwertungsagentur erstellte Zwischenbilanz des Wiener Klimaschutzprogramms zeigt sich erfolgreich, schon zur Hälfte

- In Wien werden jedes Jahr 2,4 Millionen Tonnen CO₂ eingespart.
- Wien hat seine Klimaschutz-Ziele bereits zur Halbzeit fast erreicht.
- In Wien werden jährlich über 32.000 Jobs durch Klimaschutzmaßnahmen gesichert.



Im Biomassekraftwerk in Simmering werden pro Jahr 144.000 Tonnen CO₂ eingespart.

wurden die 1999 festgeschriebenen Ziele beinahe erreicht. Zentral trägt dazu zum einen der massive Ausbau des öffentlichen Verkehrs bei – das Wiener U-Bahn-Netz umfasst über 66 Kilometer. Auch die Effizienzsteigerung des Wiener Kraftwerkparks um 10 Prozent ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. Rund 251.000 Wohnungen sind bereits ans Fernwärmenetz angeschlossen, die Erneuerbaren Energien werden massiv ausgebaut, das Biomassekraftwerk in Simmering beispielsweise spart jährlich 144.000 Tonnen CO₂ ein. In den

Bereichen Verkehr und Energie gibt es jedoch Nachjustierungsbedarf, dort steigen die Emissionen stärker als bei der Erstellung des Klimaschutzprogramms angenommen, daher bedarf es weiterer Maßnahmen. Im Rahmen von KliP II wird auch daran gearbeitet. Auch auf Bezirksebene wird laut Sima weiter am Klimaschutz gearbeitet, gemäß dem Motto „global denken, lokal handeln“. Denn eines ist klar: Jeder von uns muss seinen Beitrag leisten, oft sind es Kleinigkeiten mit positiven Auswirkungen auf das Weltklima.